

## **Beurteilung der psychischen Gefährdung an den Arbeitsplätzen bei der Stadt Lüdenscheid - Pilotprojekt**

### **I. Ausgangslage**

Die Stadt Lüdenscheid ist gesetzlich verpflichtet, für ihre Beschäftigten Gefährdungsbeurteilungen hinsichtlich der „psychischen Belastungen bei der Arbeit“ zu erstellen (§ 5 Abs. 3 Ziffer 6 Arbeitsschutzgesetz – ArbSchG) und hieraus geeignete Maßnahmen zur Verhinderung gesundheitsschädlicher Wirkungen abzuleiten und umzusetzen. Eine umfassende und systematische Erledigung dieser Aufgaben konnte in der Vergangenheit nicht erreicht werden. Aus diesem Grund hat der Fachdienst Personal erhebliche Anstrengungen unternommen, durch Fixierung der konzeptionellen Grundlagen sowie die Sicherstellung einer umfassenden und ausgesprochen qualifizierten externen Unterstützung bei der Erstdurchführung entsprechender Gefährdungsbeurteilungen eine sachgerechte Aufgabenerledigung in der Zukunft zu ermöglichen.

Wesentliche konzeptionelle Grundlagen zur Beurteilung der psychischen Gefährdung an den Arbeitsplätzen (im Folgenden: psychische Gefährdungsbeurteilung) sind in der Anlage zur Sitzungsdrucksache 130/2020 zusammengefasst dargestellt. Die nachfolgenden Ausführungen bauen hierauf auf.

Zunächst ist festzustellen, dass eine konkrete gesetzliche Vorgabe zur Ausgestaltung der psychischen Gefährdungsbeurteilung nicht besteht. Greift man den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zum Thema psychische Gefährdungen am Arbeitsplatz auf, wird schnell deutlich, dass sowohl die ursprüngliche psychische Belastung, die hieraus folgende psychische Beanspruchung und daraus resultierende Wirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten Gegenstand einer psychischen Gefährdungsbeurteilung sein müssen. Um tatsächlich wirksame Maßnahmen ableiten zu können, durch die

- Arbeitsbedingungen optimiert,
- persönliche Ressourcen gestärkt und
- negative Beanspruchungsfolgen, wie psychische Erkrankungen, vorgebeugt werden können,

bedarf es eines ganzheitlichen, kontinuierlich fortlaufenden Prozesses.

### **II. Untersuchungsinstrumentarium bei der Stadt Lüdenscheid**

Erfolgversprechend für eine ganzheitliche Analyse psychischer Gefährdungen am Arbeitsplatz ist eine Kombination aus Befragung, Beobachtung bzw. Beobachtungsinterviews und Workshops.

Ein entsprechendes umfassendes Instrumentarium bietet das modular aufgebaute „Screening psychischer Arbeitsbelastungen“ (SPA), dem in der Fachliteratur eine herausgehobene Stellung zugesprochen wird. Die Autoren dieses Verfahrens,

Prof. em. Dr. Anna-Marie Metz (Universität Potsdam, Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie)

und

Prof. em. Dr. Heinz-Jürgen Rothe (Universität Potsdam, Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie),

haben das „Screening psychischer Arbeitsbelastungen“ so konzipiert, dass es langfristig selbständig durchgeführt werden kann. Das Verfahren ist wissenschaftlich validiert. In der Praxis ist es bereits umfassend erprobt, beispielhaft in folgenden Bereichen:

- Verwaltung;
- industrieller/produzierender Bereich;
- Handelsunternehmen (Einzelhandel, Fachhandel);
- Dienstleistungsunternehmen/ Service/Call-Center;
- Humandienstleistung (stationäre, ambulante Kranken-, Altenpflege, soziale Betreuung);
- Erzieher, Lehrer;
- Leitstellen der Feuerwehr und Polizei;
- Berufskraftfahrer;
- Zeitarbeit;
- Anlern Tätigkeiten.

Bemerkenswert ist die große Spannweite der Einsatzbereiche. Diese hat insbesondere beim Einsatz in Kommunen den Vorteil, dass in diesen vielfältigen Teilbereichen ein einheitliches Instrument zur Gefährdungsbeurteilung eingesetzt werden kann, was unter anderem den Auswahl-, Schulungs- und sonstigen Implementierungsaufwand reduziert.

Um die komplexen Zusammenhänge und die möglichen Ursachen psychischer Belastung und Beanspruchung erfassen zu können, bietet das „Screening psychischer Arbeitsbelastungen“ die Verfahrensteile SPA-P, SPA-W und SPA-S. Die Module **SPA-Person** und **SPA-Wirkung** erfassen die subjektive Wahrnehmung der Beschäftigten von Belastung und Beanspruchung sowie deren mögliche Folgen mithilfe von Fragebögen. Die Beschäftigten geben dabei sowohl an, ob und in welcher Intensität eine Belastung vorliegt, als auch wie sehr sie diese als beanspruchend empfinden und ob und in welcher Intensität sich eventuelle Beanspruchungsfolgen bemerkbar machen (ein entsprechendes Beispiel ist in Anhang 1 dargestellt). Ob eine gesundheitliche Gefährdung durch eine psychische Belastung zu vorliegt, wird durch das Erreichen oder Überschreiten zuvor festgelegter Grenzwerte bestimmt. Das Modul **SPA-Situation**, das die (arbeits-)bedingungsbezogenen Merkmale psychischer Belastung erfasst, besteht aus einem Beobachtungsinterview und ist weitaus anspruchsvoller in der Durchführung, da es hierzu speziell geschulten Personals bedarf. SPA-S ermöglicht die Ableitung spezifischer Maßnahmen.

Für die erstmalige Durchführung einer psychischen Gefährdungsbeurteilung empfehlen diverse Experten ein einfaches Screening, um einerseits einen gelungenen Einstieg in die psychische Gefährdungsbeurteilung zu erreichen, aber andererseits bereits einen ersten qualifizierten Überblick zu erhalten. Die Verfahrensteile SPA-P und SPA-W eignen sich hierfür bestens; sie können zu einem späteren Zeitpunkt durch Ergebnisse aus SPA-S nahtlos ergänzt werden.

Zur Durchführung eines Screenings wird eine Projektstruktur angestrebt, die auf folgenden Ablaufschritten basiert:

1. Vorbereitung und Planung; Bildung einer Steuergruppe
2. Umfassende Information der betroffenen Beschäftigten über Ziele, Ablauf, Auswertung der Ergebnisse und Datenschutz
3. Durchführung der Befragung und Datenanalyse
4. Ergebnispräsentation gegenüber den teilnehmenden Personen
5. Vertiefende Analyse der Ergebnisse, z. B. in Workshops
6. Dokumentation der Ergebnisse der vertiefenden Analyse

7. Präsentation der Ergebnisse der vertiefenden Analyse gegenüber den betroffenen Personen
8. Erstellung und Dokumentation eines Gesamtmaßnahmenplans
9. Umsetzung des Gesamtmaßnahmenplans
10. Wirksamkeitskontrolle der Maßnahmen und entsprechende Dokumentation; konnten mit den Maßnahmen nicht die gewünschten Ziele/Wirkungen erreicht werden, sind weitere Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Der Projektverlauf und die Ergebnisse einzelner Schritte sind zu dokumentieren (vgl. § 6 ArbSchG).

### III. Aktueller Sachstand bei der Stadt Lüdenscheid

Die Verfahrensteile SPA-P und SPA-W werden zurzeit im Rahmen eines Pilotprojekts auf ihre universelle Anwendbarkeit bei der Stadt Lüdenscheid getestet. Der oben beschriebenen Projektstruktur folgend, wurde das Projekt vom Fachdienst 11 vorbereitet und eine Steuerungsgruppe aus Mitgliedern des PR, der GB, der SBV und Vertretern des FD 11 gebildet, die in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden ist.

Für das Pilotprojekt wurde eine Gruppe von 60 Beschäftigten aus drei möglichst heterogenen Fachdiensten ausgewählt. Ausgehend von den Kriterien: Tätigkeit, Fachbereich, Alter, Geschlecht und Laufbahn nehmen an der Pilotstudie

- der Fachdienst Finanzen und Steuern (FD 20),
- die Wachabteilung 2 der Feuer- und Rettungswache und
- die Erzieherinnen und Erzieher der Kita Oeneking

teil. Die Passung der vorgenannten Fachdienste hinsichtlich der Kriterien ist in Anlage 2 dokumentiert.

Die Pandemielage verhinderte die Durchführung der ursprünglich als Präsenzveranstaltungen geplanten Vorträge zur Information über Vorgehensweise und Ziele der psychischen Gefährdungsbeurteilung bei der Stadt Lüdenscheid. Um eine zeitliche Verzögerung des Pilotprojekts zu vermeiden, wurde kurzfristig ein digitaler Vortrag gefilmt und den Beschäftigten per YouTube zur Verfügung gestellt.

Zeitgleich mit der Veröffentlichung der Videos am 18.11.2020 begann der Befragungszeitraum, der am 02.12.2020 endete. Insgesamt wurden 47 der 60 ausgegebenen Fragebögen ausgefüllt und abgegeben, was einer Rücklaufquote von 78% entspricht.

Eine erste Auswertung der Fragebögen durch Prof. em. Dr. Anna-Marie Metz und Prof. em. Dr. Heinz-Jürgen Rothe wird frühestens Ende Februar 2021 vorliegen.

Dann wird auf Basis der bestehenden Pandemielage auch entschieden, wie die Ergebnisse der Befragung präsentiert und weiterbearbeitet werden.

	Trifft zu				Beanspruchung			
	ja	eher ja	eher nein	nein	das ist mir recht so	nicht beanspruchend	beanspruchend	sehr beanspruchend
52. Ich bin an einem sehr beengten Arbeitsplatz tätig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
53. Ich habe mit sehr unangenehm riechenden Stoffen oder extremem Schmutz zu tun.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
54. Meine Tätigkeit erfordert häufig Auseinandersetzungen mit anderen Menschen (Kunden, Patienten, Kinder, Klienten).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
55. In meiner Abteilung/meinem Team verstehen sich die Kollegen im Allgemeinen gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
56. Die Vorgesetzten bewerten die Arbeitsleistung aller Kollegen gerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
57. In meiner Abteilung/meinem Team werden gute Leistungen anerkannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
58. Meine Vorgesetzten haben ein offenes Ohr für persönliche Probleme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
59. In meiner Abteilung helfen die Kollegen, wenn jemand Schwierigkeiten hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
60. Mein(e) Partner(in)/meine Freunde haben ein offenes Ohr für Probleme auf meiner Arbeitsstelle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

christine.schuermann@uedenscheid.de

### 9.3 SPA-W

Körperliche Beschwerden und Beeinträchtigungen des Befindens können bei jeder Arbeit und natürlich auch in der Freizeit auftreten. Bitte kreuzen Sie an, welche dieser Beschwerden Sie in den letzten 3–4 Monaten gehäuft an sich bemerkt haben.

Wenn Sie zum Beispiel häufig Kopfschmerzen haben, beurteilen Sie, wie stark diese ausgeprägt sind (gering, deutlich oder stark). Wenn diese Beschwerden bei Ihnen gar nicht oder sehr selten auftreten, wählen Sie die Antwort im Kästchen „nicht“.

Bitte lassen Sie keine Frage aus!

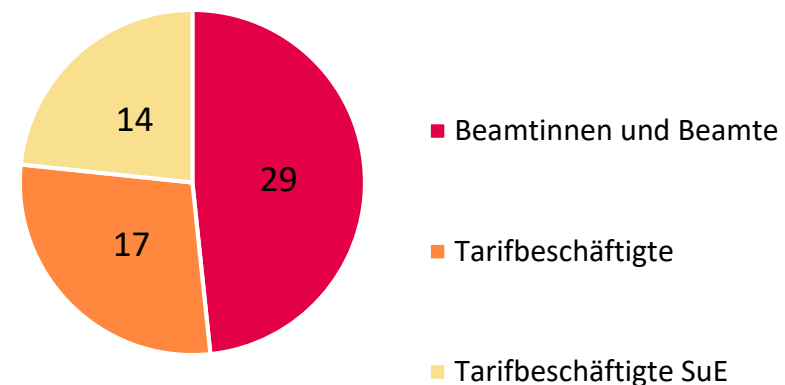
	nicht	gering	deutlich	stark
1. Brennen der Augen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Rötung der Augen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Schmerzen beim Bewegen der Augen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Überempfindlichkeit gegen Licht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Druckgefühl hinter den Augen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Druckgefühl im Kopf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ohrenscherzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Überempfindlichkeit gegen Geräusche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Kopfschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Spannungsgefühl in der Kiefermuskulatur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Halsschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Schluckbeschwerden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Kloßgefühl im Hals	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. häufiger Husten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. nächtliche Atemnotanfälle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Atemnot bei körperlicher Belastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Atemnot bei Aufregung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Herzklopfen, Herzjagen, Herzstolpern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. dumpfe Schmerzen in der Herzgegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. stechende Herzschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Schwindelanfälle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Appetitmangel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Völlegefühl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Übelkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Druckgefühl im Magen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Pilotgruppe: „Der Rundumschlag“

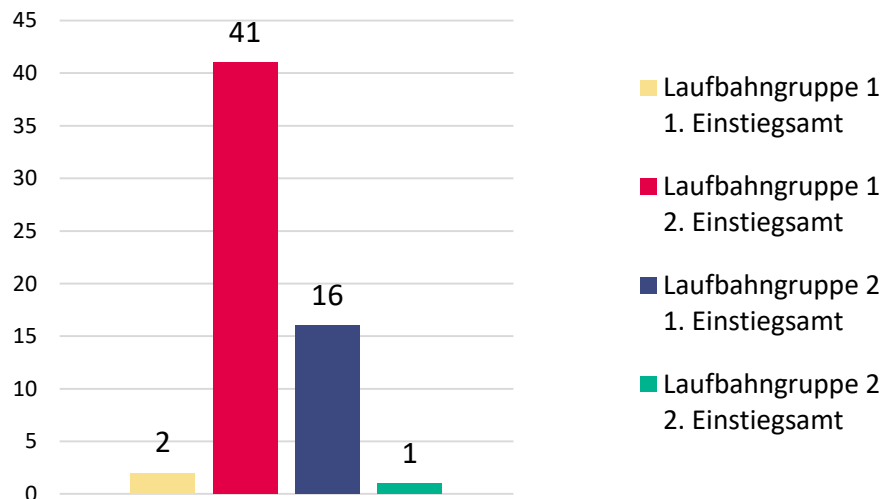
## Teilnehmende Fachdienste

Fachdienste	Beschäftigte
FD 20	18
FD 37	26
Kita Oenecking	16
<b>Gesamt</b>	<b>60</b>

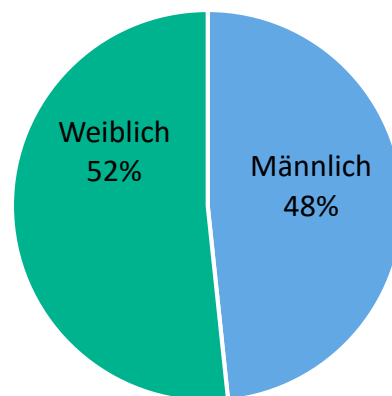
## Tarife Pilotgruppe



## Laufbahnen Pilotgruppe



## Geschlechterverteilung Pilotgruppe



## Altersverteilung Pilotgruppe

